

Angerkloster



JÜDISCHES  
MUSEUM  
MÜNCHEN



ZENTRALRAT DER JUDEN  
IN DEUTSCHLAND

Medienpartner:

*Abendzeitung*

Weitere Informationen zu allen Veranstaltungen unter  
<http://www.ikg-m.de/kulturzentrum/aktuell/>

Organisation: Kulturzentrum der IKG München  
St.-Jakobs-Platz 18, 80331 München  
Telefon (0 89) 20 24 00-491 ■ Email: kultur@ikg-m.de



Landeshauptstadt  
München  
**Kulturreferat**

Israelitische  
Kultusgemeinde  
München  
und Oberbayern

## SAVE THE DATE

**SO, 3.09.2017**

Europäischer Tag der jüdischen Kultur im Jüdischen  
Gemeindezentrum am Jakobsplatz

**DO, 9.11.2017**

79. Jahrestag zum Gedenken an die »Kristallnacht«  
vom 9. November 1938



# BÜRGERFEST

ISRAELITISCHE KULTUSGEMEINDE  
MÜNCHEN UND OBERBAYERN

FEIERT

10 JAHRE  
AM  
JAKOBSPLATZ

# HERZLICHE EINLADUNG

# 2. JULI 2017

DRAUSSEN ODER DRINNEN -  
GEFEIERT WIRD BEI JEDEM WETTER! 12-19 UHR



© Astrid Schmidhuber

Liebe Münchnerinnen und Münchner,  
vor zehn Jahren ist für die jüdische Gemeinschaft in München ein Traum in Erfüllung gegangen: Wir kehrten heim, in das Herz der Stadt, in die Sichtbarkeit. Kurz nach der Einweihung der neuen Hauptsynagoge »Ohel Jakob« am 9. November 2006 zogen im Laufe des Jahres 2007

die verschiedenen Verwaltungsinstitutionen sowie die pädagogischen Einrichtungen der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern in das neue Gemeindezentrum am St.-Jakobs-Platz. Dieser Umzug war nicht nur infrastrukturell unumgänglich, nachdem sich die Gemeinde infolge der Zuwanderung aus den ehemaligen Sowjetstaaten beinahe verdoppelt hatte. Er war auch Ausdruck eines neuen jüdischen Selbstbewusstseins und markierte das endgültige Ende der Liquidationsgemeinde, als die die Kultusgemeinde 1945 neugegründet worden war. Die repräsentative und im Stadtbild sichtbare Hauptsynagoge und das Gemeindezentrum als neue Heimstätten des Judentums in München sind bauliche Symbole für die Botschaft: Wir sind da und wir bleiben. München ist unsere Heimat – heute und morgen!

Gemeinsam mit dem städtischen Jüdischen Museum ist mitten in der Stadt ein jüdisches Zentrum entstanden, das die Münchner nach kurzer Skepsis während der Bauphase sofort angenommen haben. Der St.-Jakobs-Platz wurde von einem ungeliebten, unschönen Un-Ort zu einem lebendigen und attraktiven Anziehungspunkt für Einheimische und Touristen. Der Platz und das jüdische Zentrum sind Orte der Begegnung, ein vitales Stück Mün-

chen. Die Gemeinde ist angekommen – im Herzen der Stadt und in den Herzen der Münchner. Begegnung, Versöhnung, Wissensvermittlung, Miteinander und Dialog brauchen nicht nur Willen, sondern auch Raum. Diesen haben wir am St.-Jakobs-Platz gefunden; und zwar in bestem Einvernehmen mit allen Anrainern. Deswegen freut und ehrt es uns besonders, wie engagiert unsere Nachbarn das Bürgerfest anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Jüdischen Zentrums unterstützen. Alle machen mit – kreativ und mit großem Einsatz: das Alten- & Service-Zentrum Altstadt des ASB, das Angerkloster München, das Jüdische Museum, das Cafe Exponat, das Münchner Stadtmuseum, das Stadtcafé und die Orag eG Bayerische Schneidergenossenschaft. Sie alle freuen sich mit uns, und gemeinsam nehmen wir den Jahrestag des Umzugs der Gemeinde an den Platz zum Anlass und feiern mit einem vielseitigen Programm für Jung und Alt.

Jüdisches Leben, Kultur und Religion sind seit zehn Jahren in all ihrer Vielfalt am St.-Jakobs-Platz erlebbar. Gemeinsam machen wir den Platz – einen der schönsten in München – zu einem besonderen Ort. Hier erleben wir Tag für Tag: Es war alles richtig so – und gut. Es war richtig zu bleiben, es war gut zu vertrauen. Das Miteinander am St.-Jakobs-Platz bestärkt die jüdischen Münchner in der Liebe zu ihrer Heimat. Unsere Gemeinde war und ist fester Bestandteil dieser Stadt – wir alle sind München. Ich freue mich auf die Feierlichkeiten am 2. Juli 2017 und wünsche allen Besuchern viel Spaß und ein schönes Fest!

Ihre

Dr. h. c. Charlotte Knobloch, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern



Foto Michael Nagy  
© Press- und Informationsamt  
LH München

Wenn man über den St.-Jakobs-Platz läuft, kann man sich kaum noch die Zeit vorstellen ohne Ohel-Jakob-Synagoge, Jüdisches Gemeindezentrum und Jüdisches Museum. Seit rund einem Jahrzehnt sind diese Bauten prägender Bestandteil der Altstadt. Zwischen Münchner Stadtmuseum und Anger-Kloster ist ein vitaler Ort im Herzen Münchens entstanden, gleichermaßen angenommen von der Münchner

Bevölkerung und den Besuchern der Stadt. Dort begegnen sich Familien und Flaneure, Gläubige und Kulturinteressierte, Cafésbesucher und Berufstätige.

Beim Bürgerfest soll dieses lebendige Miteinander gefeiert werden und alle sind herzlich eingeladen. Die Türen der Israelitischen Kultusgemeinde und ihrer Synagoge, des Jüdischen Museums, des Münchner Stadtmuseums

und des Anger-Klosters stehen offen. Außerdem erwarten Sie auf einer Open Air Bühne Tanz, Musik und ein Familienprogramm.

Der St.-Jakobs-Platz mit seinen unterschiedlichen Akteuren steht exemplarisch für eine Stadt, in der sich alle Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Religion oder Weltanschauung zuhause fühlen sollen. München zeichnet eine große Offenheit aus, ein Leben und Leben lassen, das nicht (mehr) überall selbstverständlich ist.

Lassen Sie uns das feiern und immer wieder neu erleben! Wir wünschen allen Besucherinnen und Besuchern des Bürgerfests einen fröhlichen Tag mit vielen bleibenden Eindrücken. Und wir danken den Mitwirkenden für ihr Engagement.



© Anna-Lena Zintel

Dieter Reiter  
Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München

Dr. Hans-Georg Küppers  
Kulturreferent  
der Landeshauptstadt München



**BASTELN**

Die Knöpfe stammen von der ORAG eG Bayerische Schneidergenossenschaft. Erstaunlich, was man daraus alles zaubern kann!

© z.V.g.

**BÜCHERFLOHMARKT**

des IKG-Kulturzentrums und des Jüdischen Museums München mit einem bunt gemischten Angebot jüdischer und allgemeiner Literatur

Freies **TISCHTENNISSPIEL** am Jüdischen Museum

**GASTRONOMIE**

EIN LEERER MAGEN IST EIN SCHLECHTER RATGEBER.  
(ALBERT EINSTEIN)



einstein  
KOSCHER ESSEN UND TRINKEN



**INFOPOINT**

für alles Wissenswerte rund um den St.-Jakobs-Platz



**JONGLAGE**

Mit Bällen und Kegeln zu jonglieren ist gar nicht so schwer, beweisen Nelson Rojas und sein Team. Kinder, Jugendliche und Erwachsene üben spielerisch zu *jonglieren*.

© Marina Maisel

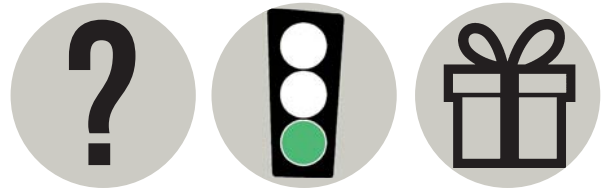


**KINDERSCHMINKEN**

Wer hat Lust auf Verwandlung? Am Schminktisch der IKG kann man sich schminken lassen

© Oliver Wick

**QUIZSPIEL »GEFRAGT – GEWUSST – GEWONNEN«**



Ein Spiel für jedes Alter, für Familien, Freunde, Leute, die sich gerade kennenlernen.

Ein Spiel, das Spaß macht und Brücken baut.

BEI SCHLECHTEM WETTER FINDEN ALLE AKTIVITÄTEN IN DEN HÄUSERN RUND UM DEN ST.-JAKOBS-PLATZ STATT.



Am 9. November 2006 wurde die neue Münchener Hauptsynagoge eröffnet. Das war ein historisches Ereignis: Denn damit kehrte die Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern – 68 Jahre nach der Zerstörung der vormaligen Haupt-

synagoge im Sommer 1938 an der Herzog-Max-Straße – wieder ins Stadtbild zurück. Weit über 250.000 Besucher haben die neue Synagoge »Ohel Jakob«, ein preisgekröntes Meisterwerk zeitgenössischer Sakral-Architektur, seit der Eröffnung besichtigt. Zusammen mit dem 2007 bezogenen Jüdischen Gemeindezentrum und dem zeitgleich eröffneten städtischen Jüdischen Museum München bestimmt der moderne Bau das neue Erscheinungsbild an einem der stadthistorisch ältesten Plätze der Landeshauptstadt.

Regelmäßig werden Führungen in der neuen Münchener Hauptsynagoge durchgeführt.

Am Sonntag, 2. Juli 2017, werden zwei Besichtigungen mit Vortrag angeboten:

■ **14:30 Uhr**/mit Marian Offman/  
Dauer 45 Min.

■ **16:30 Uhr**/mit Ellen Presser/  
Dauer 45 Min.

Einlass jeweils 30 Min. vorher, Lichtbildausweis, keine großen Taschen, Kopfbedeckung für Herren (kann gestellt werden).



Zwischen 2003 und 2006 entstand am St.-Jakobs-Platz ein dreiteiliges Gebäudeensemble. Bauherrin für Synagoge und Gemeindezentrum war die Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern, für das Jüdische Museum München war die Landeshauptstadt München Auftraggeber.

Die Hauptsynagoge, die zum Gedenken an die in der so genannten »Kristallnacht« vom 9. auf 10. November 1938 in der Herzog-Rudolf-Straße durch Brandstiftung zerstörte Synagoge den Namen »Ohel Jakob« (»Zelt Jakobs«) trägt, nimmt mit Korpus und Dach architektonisch Bezug auf zwei Grunderfahrungen des Judentums: Stiftszelt (2. Buch Moses, 40:1) und Tempel (Erstes Buch der Könige, 6). Die Fassade ist mit Travertin-Platten eingekleidet. Die Dreiecke bildende Stahlblechkonstruktion des Daches nimmt das geometrische Grundmotiv des Davidsterns auf. Die Eingangsportale liegen an der Westseite. Den Hauptraum bestimmt die im Zentrum gelegene »Bima« (Erhöhung) für die Lesung aus der Torah, der hebräischen Bibel.

Die frühesten Zeugnisse datieren aus der Zeit zwischen 1229–1442. Sichtbar wird jüdisches Leben jedoch erst nach der Gründung der Israelitischen Kultusgemeinde im Jahr 1815 und damit der Erlaubnis zum Bau eigener Gebetsstätten und der Anlage eigener Friedhöfe in den Jahren 1816 und 1908.

Die wechselvolle Geschichte ist in der Broschüre »**Jüdisches Leben gestern und heute**« dokumentiert. Sie basiert auf der gleichnamigen Ausstellung, die 2015 zum 200-jährigen Jubiläum der Israelitischen Kultusgemeinde auf dem St.-Jakobs-Platz zu sehen war. Die Dokumentation ist gegen eine Schutzgebühr am Infopoint erhältlich.

(o. l.) Warteschlange vor der Ohel-Jakob-Synagoge © Marina Maisel

(u. l.) Lichterspiel in der Ohel-Jakob-Synagoge © Vitaly Ushakov

**12:00**

Eröffnung mit dem

**Chor Druschba – Chawerut – Freundschaft**

Leitung: Tamara Oumanskaja

Begleitung: Igor Bruskin

**12:30**

Grußworte

**Dr. h. c. Charlotte Knobloch**

Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde

München und Oberbayern

**Dieter Reiter**

Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München

**12:45****Kinderchor der Sinai-Grundschule**

Betreuung: Sally Ickowicz

Begleitung: Luisa Pertsovskaja

**13:00****Kinderchor des Aleksander-Moksel-Kindergarten**

Leitung: Irina Sokolov

Begleitung: Luisa Pertsovskaja

**13:15****Intermezzo**

mit Alexander Wertmann

**13:30****Quartett »Souvenir«**

Leitung: Leonid Peysakh

**14:00****Intermezzo****14:30****Tanzdarbietungen von Genesis**

Leitung: Victoria Yael Slavina

**15:00****Theatergruppe Lo-Minor**

mit Ausschnitten aus dem Musical »Das Katzenhaus«.

Leitung: Anastasija Komerloh

**15:30****Tanzvorführung der Celtic Colleens**

vom Therese-Gerhardinger-Gymnasium

**16:00****Synagogenchor Schma Kaulenu**

Solist: Amnon Selig

Leitung: David Rees

**16:30****Folkadu –****traditionelle & moderne israelische Volksmusik**

Trompete: Yael Gat

Akkordeon: Simon Japha

**17:00****Quartett des Orchester Jakobsplatz****18:00**

Klezmer-Konzert der Band

»You shouldn't know from it«

Der **Alexander-Moksel-Kindergarten** ist der einzige jüdische Kindergarten in München und Oberbayern und besteht seit über 50 Jahren. Nach dem Umzug aus Bogenhausen an den St.-Jakobs-Platz erhielt er den Namen des Philanthropen Aleksander Moksel (1918-2010). Jüdisches Wissen in Verbindung mit modernen pädagogischen Konzepten, basierend auf dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, gewährleisten die individuelle Förderung.

Die staatlich anerkannte **Sinai-Grundschule** wurde 1966 gegründet und hat inzwischen Generationen von jüdischen und nichtjüdischen Schülern und Schülerinnen auf den Weg gebracht. Es ist eine jüdische Konfessionsschule, die ergänzend zum allgemeinen Lehrplan u. a. Hebräisch und Jüdische Literatur vermittelt.

Das **Jugendzentrum Neshama**, was im Hebräischen Seele bedeutet, dient als Freizeit- und Begegnungsstätte sowie als offener Treff für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die sich für jüdische



Show-Ballett Genesis © Marina Maisel

Kultur und Tradition wie auch gesamtgesellschaftliche Fragen interessieren. **Lo-Minor** ist der Name der seit 2005 bestehenden eigenen Theatergruppe. Tanzpädagogik beginnt schon bei den Jüngsten und vollendet sich im Show-Ballett **Genesis**.

Das **Kulturzentrum** der Israelitischen Kultusgemeinde in München besteht seit 1983 und dient mit seinen vier Säulen – Kulturprogramm, Jüdische Volkshochschule, Gemeindebibliothek und Archiv – als Drehscheibe für

Wissensvermittlung und Unterhaltung für jüdisches und nichtjüdisches Publikum.

Die **Sozialabteilung** ist nicht nur zentrale Anlaufstelle für hilfsbedürftige Gemeindemitglieder, sondern unterhält auch kulturelle Projekte, die der Vereinsamung entgegenwirken wie z. B. den Männerchor **»Druschba«**, was im Russischen Freundschaft bedeutet. Zum Repertoire des Chors in vielen Sprachen gehören Volkslieder, Gebete und Romanzen.

Die Band **»Souvenir«** wird von dem Allround-Musiker Leonid Peysakh (Klarinette, Saxophon) gemanagt, der aus St. Petersburg stammt und seit 1996 in München lebt. Sein Repertoire ist so bunt wie sein Ensemble mit Slava Dorokhov aus Aschabad/Turmenistan (Piano), Mark Rozman aus der Ukraine (Flügelhorn und Trompete) und Tommy Rosenberg aus Ungarn (Schlagzeug).



Leonid Peysakh © z. V. g.

**»Celtic Colleens«** heißt die preisgekrönte Tanzgruppe der Angerschulen, die mit ihren nahezu akrobatischen wie temperamentvollen Auftritten vergessen lassen, dass es sich nicht um Profis sondern durchwegs um Schülerinnen handelt.

Gruppenfoto Celtic Colleens © z. V. g.





Duo Folkadu © Folkadu 2017

Das Duo »Folkadu« hat sich ganz der Musik Israels verschrieben. Mit Gesang, Trompete, Akkordeon und Percussion bringen Yael Gat und Simon Japha sowohl traditionelle als auch moderne israelische/jüdische Kompositionen auf die Bühne.

Der Name des zur »Ohel-Jakob-Synagoge« gehörenden Chors »Schma Kaulenu« bedeutet »Höre unsere Stimme«. Den Chor gibt es seit bald 15 Jahren, seit 2003 unter Leitung von David Rees, der u. a. Musik, Philosophie und Geschichte studierte. Das Hauptaugenmerk des aus Laiensängern verschiedener Muttersprachen bestehenden Ensembles gilt dem liturgischen hebräischen Gesang.



Synagogenchor »Schma Kaulenu« © Marina Maisel

Seit 2005 gibt es das **Orchester Jakobsplatz** unter Leitung von Daniel Grossmann. Sandor Galgoczi (Violine),

Sofia Molchanova (Klarinette), Artem Tor-Minassian (Kontrabass) und Andreas Skouras (Klavier), Musiker des OJM, steuern einen Melodienreigen zum Jubiläum bei aus Jacques Offenbachs »Orpheus in der Unterwelt«, Leonard Bernsteins »West Side Story« und aus dem Musical »Anatevka« von Jerry Bock.

#### »You shouldn't know from it«

YSKFI ist die internationale Klezmer Band aus Berlin für traditionelle jüdische Tanzmusik und jiddische Lieder. Sie hat sich in Berlin gefunden, Europas heimlicher Hauptstadt des Klezmer, und lässt sich von der Klezmermusik der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts inspirieren. Stücke von Naftule Brandwein, des Belf's Romanian Orchesters, von Dave Tarras und anderen mischen sich mit Liedern, die auf Hochzeiten und bei anderen Feierlichkeiten in osteuropäischen Shtetls gesungen wurden. Eine Band für die ganze Familie, deren Sound auf die Tanzfläche zieht.



»You Shouldn't know from it...It's Klezmer!« © z. V. g.

Neues Album: It's Klezmer! (Danzone/Oriente)

Es spielen Sasha Lurje (Vocal) und Ilya Shneyveys (Akkordeon) aus Lettland, Emil Goldschmidt (Klarinette) aus Dänemark und Hampus Melin (Schlagzeug) aus Schweden.



### ALTEN- UND SERVICE-ZENTRUM ALTSTADT (ASZ) SEBASTIANSPLATZ 12



ASZ. Außenansicht © ASZ

Als soziale Einrichtung am Platz freuen wir uns sehr, dass die Jüdische Gemeinde seit 10 Jahren vor Ort ist. Die unterschiedliche Nachbarschaft (Kultur, schulische Einrichtungen, zwei Religionen, alle Generationen) hat - oft auf Initiative der IKG - tragfähige Brücken zueinander

gebaut. Wir als Alten- und Service-Zentrum mit unserer Zielgruppe sind dadurch viel besser eingebunden in diese zentrale Stadtgesellschaft. Auch vor diesem Hintergrund gratulieren wir und unser Träger, der Arbeiter-Samariter-Bund RV München/Obb. e. V., ganz herzlich! Das ASZ ist von **13:00–17:00** Uhr geöffnet zur Besichtigung der Ausstellung »Bilder jüdischer Maler in Aquarell« von den Freien Malern des ASZ.

### ANGERKLOSTER UNTERER ANGER 2



Angerkloster mit St.-Jakobs-Kirche, 1970 © Anger

Am Anfang stand eine alte Jakobskapelle, wohl bereits eine Station auf dem Weg nach Santiago de Compostela. Im 13. Jahrhundert kamen die neugegründeten Franziskaner, dann die Klarissen. Nach der Säkularisation von 1803 war das Kloster 40 Jahre lang Armenbeschäft-

tigungsanstalt. Danach dauerte es 40 Jahre, bis das älteste Frauenkloster Münchens wieder klösterlich besiedelt wurde. Es kamen die Armen Schulschwestern von Unserer Lieben Frau, eine Gründung Theresia Gerhardingers aus Stadtamhof (heute einem Teil Regensburgs). 1843 wurde das Angerkloster zugleich Mutterhaus einer Vielzahl von Klöstern. Von hier aus ziehen regelmäßig Pilger auf den Jakobsweg  
Führungen um **14:15** und **15:45 Uhr**/Dauer: 30 Min.

### 10 JAHRE JÜDISCHES MUSEUM MÜNCHEN ST.-JAKOBS-PLATZ 16

Vor 10 Jahren, wenige Monate nach der feierlichen Einweihung der Synagoge und des Israelitischen Gemeindezentrums, öffnete das Jüdische Museum München seine Türen für die interessierte Öffentlichkeit. Jüdisches Leben, Kultur und Religion sind seither in all ihrer Vielfalt am St.-Jakobs-Platz erlebbar. Wir nehmen diesen »kleinen Geburtstag« zum Anlass und feiern mit einem bunten Programm mit. Sie können bei freiem Eintritt unsere Dauerausstellung »Stimmen\_Orte\_Zeiten« über die Kultur- und Stadtgeschichte Münchens besuchen oder in unserer Wechselausstellung »Never Walk Alone. Jüdische Identitäten im Sport« einen detaillierten Einblick in die jüdisch-deutsche Sportgeschichte erhalten. Inspiriert davon, können Sie gleich selbst mit dem Trainieren beginnen und sich an unserem Tischkicker oder den Tischtennisplatten verausgaben. Für all das brauchen Körper

»Never Walk Alone. Jüdische Identitäten im Sport«. Foto: Franz Kimmel



und Geist Energie, ein Bücherflohmarkt und Kuchenangebote des Museumscafé decken auch diesen Bedarf. Kurzum, wir freuen uns auf Ihren Besuch!  
Geöffnet von **10.00–19.00** bei freiem Eintritt. Öffentliche Rundgänge, jeweils 60 Min., kostenlos um **11.00, 13.00, 15.30** und **16.30**.

### MÜNCHNER STADTMUSEUM ST.-JAKOBS-PLATZ 1

Kurz-Führung

#### **No secrets! – Bilder der Überwachung**

Nachrichtenüberwachung im Netz, Spionage unter befreundeten Staaten und Datenklau, aber auch das Speichern unserer Kaufgewohnheiten und Kameras an öffentlichen Plätzen sind alltäglich geworden. Die Ausstellung thematisiert das unaufhaltsame Eindringen von Überwachung und Kontrolle in unseren Lebensalltag. Gezeigt werden Arbeiten aus den Bereichen Fotografie, Video und Installation.

**12.30 Uhr** / Mit Regina Sasse / Dauer: 45 Min.



Kurz-Führung

#### **Revolutionär und Ministerpräsident – Kurt Eisner (1867-1919)**

Im Fokus steht der publizistische und politische Werdegang einer charismatischen, von vielen Seiten vereinnahmten Persönlichkeit. So bereitet die Ausstellung den gesamten Lebensweg Eisners auf und zeigt, wie der Politiker vom »Gefühlssozialisten« zur prägenden Persönlichkeit der Revolution vom November 1918 wurde.

**14.00 Uhr** / Mit Markus Wagner / Dauer: 45 Min.

MVHS-Führung

#### **Typisch München! Moriskentänzer & Metzgersprung**

Die Entdeckungsreise durch die Ausstellung »Typisch München!« präsentiert Brauchtum und Traditionen im Münchner Jahr.

**15.00 Uhr** / Mit Jutta Kafka / Dauer: 90 Min.

Konzert

#### **Schülerkonzert der KlavierAkademie**

##### **PianoArt Augsburg**

Klavier- und Kammermusikwerke u.a. von Louis-Claude Daquin, Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven, Frank Bridge, Frederic Chopin und Claude Debussy.

**15.30 Uhr** / Ort: Sammlung Musik

### ORAG-HAUS OBERANGER 9

*Vor 10 Jahren begrüßten die Anwohner ihre neuen Nachbarn auf dem St.-Jakobs-Platz.*

*Seit dieser Zeit wurden Brücken gebaut zwischen Synagoge und Angerkloster, zwischen Kunst und Handwerk, zwischen Jung und Alt. Gemeinsam wurden Feste gefeiert und Freundschaften geschlossen. Aus Nachbarn wurden Freunde. 10 Jahre später gratulieren wir der Jüdischen Gemeinde und ihren Mitgliedern zum 10jährigen Jubiläum in ihrer neuen Heimat im Herzen Münchens.*

*Claudia Gärtner und Ute Graf  
Vorstand der Orag eG*



(l.) Kurt Eisner I, Holzschnitt nach einer Fotografie von Germaine Krull, März 1919

© Münchner Stadtmuseum